Werk- und Verkaufsgebäude der "Sotreq" in Rio de Janeiro : 1949, Marcelo, Milton und Mauricio Roberto, Architekten, Rio de Janeiro

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-29035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Juni 1950 WERK 37. Jahrgang Heft 6

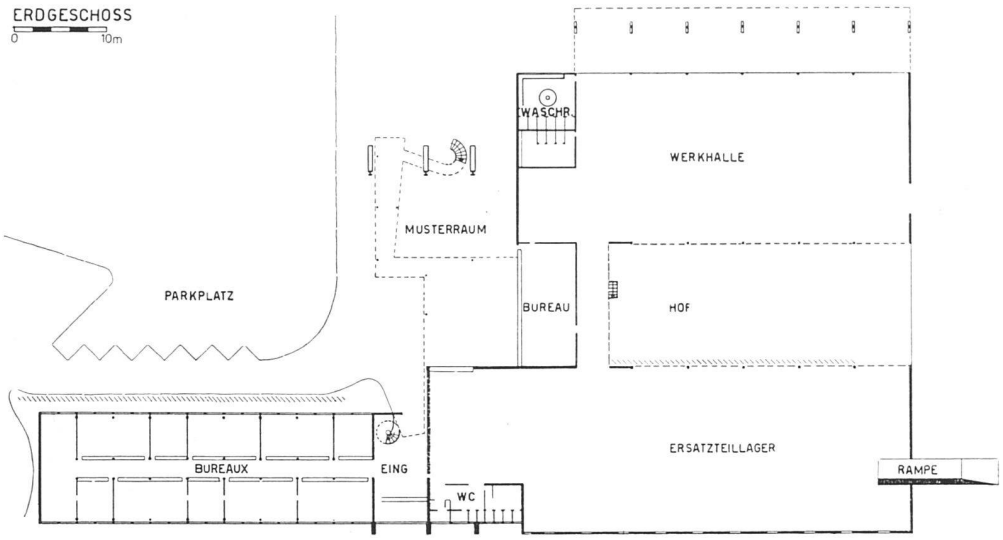
Hauptansicht / Vue générale / Front elevation *Interphoto News Pictures, Overseas-Press*

Werk- und Verkaufsgebäude der «Sotreq» in Rio de Janeiro

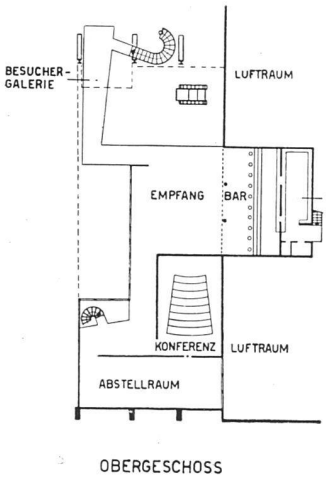
1949, Marcelo, Milton und Mauricio Roberto, Architekten, Rio de Janeiro

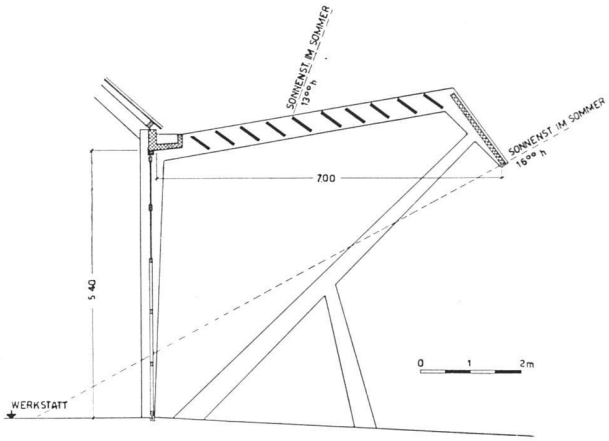
Die Vorstellungen, die wir von zeitgemäßer Architektur in Südamerika besitzen, sind recht fragmentarisch. Wer die Zeitschriftenliteratur aufmerksam verfolgt, muß immerhin zu der Feststellung kommen, daß in einzelnen der südamerikanischen Staaten in engster Verbindung mit einer zunehmenden Modernisierung des ganzen Lebens in gewaltigem und ständig steigendem Maße neue architektonische Gedanken sich durchsetzen. Man gewinnt den Eindruck, daß die praktischen und theoretischen Überlegungen der in den letzten dreißig Jahren führenden Architekten der alten und der neuen Welt hier auf fruchtbaren Boden fallen und sinngemäße, vorbildliche Umprägungen finden. Bemerkbar macht sich insbesondere, daß südamerikanische Architekten, die in Europa oder den Vereinigten Staaten mit neuer Architektur direkte Fühlung genommen oder bei schöpferischen Architekten gearbeitet haben, nun in ihrer Heimat an der Ausbildung eines funktionellen, den klimatischen Verhältnissen angepaßten architektonischen Stils arbeiten. Schließlich wäre noch zu sagen, daß in südamerikanischen Städten Vorkämpfer der neuen Bewegung vorübergehend gewirkt haben und ausgewanderte Mitkämpfer ständig wirken.

Brasilien steht heute mit an erster Stelle in dieser Entwicklung einer neuen südamerikanischen Architektur. Weit über die Jahrhundertwende hinaus, ja bis in die zwanziger Jahre hinein stand die brasilianische Architektur, vor allem die der großen Städte, unter dem Einfluß eines inhaltsleer gewordenen «Kolonialstils» und halbverstandener, repräsentationsfreudiger pathetischer Historismen. Gewaltige Bauaufgaben – rapid zunehmender Wohnbau, Geschäfts- und Industriebauten in den großen Städten und deren Umgebung – trieben die Entwicklung dann rasch vorwärts; dabei kam es, wie so oft, wenn Entwicklungen allzu rasch nachgeholt werden, vielfach auch zu unorganischen leeren Modernismen. Immerhin war damit der Weg freigelegt für einen neuen architektonischen Stil, der nicht nur den An-



Grundriß Erdgeschoß 1:800 / Plan du rez-de-chaussée / Groundfloor plan





Links / A gauche / Left

Grundriß Obergeschoß 1:800 / Plan de l'étage / Upper floor plan

Rechts / A droite / Right

Sonnenschutz vor Werkhalle 1:150 / Brise-soleil devant la halle de montage / Sunbreaker of workroom

Aufgang zur Besuchergalerie / Accès à la galerie des visiteurs / Entrance to visitor's gallery

Interphoto News Pictures, Overseas-Press

Gesamtansicht. Rechts Bürogebäude, Mitte Besucherteil und Ausstellung, links Werkhalle. Bogen, 45 m Spannweite, in Holz mit Eternitabdeckung, vor den Büros Welleternit-Sonnenschutz / Vue générale. A droite les bureaux, au centre la halle d'exposition et la partie réservée aux visiteurs, à gauche la halle des machines. Arc en bois de 45 m de portée avec recouvrement en éternit. Devant les bureaux brise-soleil en éternit / General view, right offices, middle visitors' section and exhibitions, left workroom. Arch in wood, 45 m span, covered with eternit, facing offices wave-eternit sun breaker
Interphoto News Pictures, Overseas-Press

schluß an das in andern Ländern und Kontinenten Geschaffene fand, sondern darüber hinaus den besonderen Verhältnissen des Landes, vor allem den klimatischen, voll Rechnung trug. Träger dieser heute schon weitgediehenen Neuerungsbewegung (an der direkt und indirekt Le Corbusier einen großen Anteil hat) war vor allem Oskar Niemeyer.

Neben Niemeyer darf besonders Marcelo Roberto als die führende Architektenpersönlichkeit des neuen Brasilien gelten. Mit seinen Brüdern Milton und Mauricio hat er in einer Reihe großer Bauanlagen Zeugnis von einer originalen, den Gegebenheiten des Landes gemäßen architektonischen Gesinnung abgelegt. Seine Bauten zeichnen sich aus durch einen strengen, fast nüchternen, sachlichen Stil, der betont aus den Zwecken heraus entwickelt ist. Wie bei aller brasilianischen Architektur, die wirklich auf die Gegebenheiten des Landes Rücksicht nimmt, steht im Vordergrund das Problem des Sonnenschutzes und der Anpassung des Baues an das tropische Klima. So hat Roberto bei zahlreichen großen Wohn- und Geschäftsbauten auf die übliche Form der Fenster ganz verzichtet und dafür lamellenartige Sonnenschutzanlagen ausgebildet, die gleichzeitig erhöhte Luftzirkulation ermöglichen. Ein charakteristisches Beispiel dafür ist das große Gebäude der ABI (Associacao Brasileira da Imprensa), des brasilianischen Journalisten-Verbandes, in Rio de Janeiro. Überzeugender spricht sich dieser Stil in Industriebauten und Werkanlagen aus, Bauaufgaben, die angesichts der intensiven Erschließung Brasiliens durch die amerikanische Wirtschaft große Bedeutung besitzen.

Als eigenwillige, klare und freie Lösung eines Zweckbaues darf der Komplex gelten, den Roberto mit seinen Brüdern in Rio de Janeiro für die «Sotreq», eine amerikanisch-brasilianische Gesellschaft, erstellt hat, die landwirtschaftliche Spezialmaschinen und Traktoren amerikanischer Produzenten (vor allem Caterpillar) vertreibt. Die Anlage umfaßt folgende Haupteinheiten: Werkhalle (Montage, Reparatur), Ersatzteillager, Büro- und Verwaltungsräume, Ausstellungs- und Verkaufsräume. Roberto hat dieses Raumprogramm derart verwirklicht, daß er für Büros, Werkstätten und Lager je einen Hallenbau vorsah, zusammengefaßt durch eine übergeordnete Hallenanlage, die der Ausstellung und dem Verkauf dient. Ausgangspunkt für die Lösung war dabei nicht der Grundriß, sondern vielmehr der Aufriß, das heißt die Komposition der Bogenkonstruktionen der einzelnen Hallen, wobei die drei Grunddimensionen von 12, 20 und 44 Metern das Maßverhältnis bilden, das die ganze Anlage beherrscht. Parallel nebeneinander liegen Werkhalle (vorn) und Ersatzteillager (hinten); an der freien Längsseite der Werkhalle schafft ein schattengewährendes Vordach die Möglichkeit, Maschinen im Freien zur Schau zu stellen. Die Stirnseiten dieser beiden Hallen werden zusammengefaßt von einer mächtigen Bogenkonstruktion, die der eigentlichen «Display Section» der Anlage gewidmet ist. Aus diesem Komplex heraus wächst der feiner dimensionierte Verwaltungstrakt, ein langgestreckter, gleich orientierter Hallenbau. Dadurch ergibt sich von der Zufahrtsstraße her ein den Besucher einladender Winkel aus gestaffelten Baukörpern.

Die ganze Anlage verzichtet auf jegliche hier unzweckmäßige Fassadenbildung. Sie wird allein bestimmt durch die mächtigen Bogenkonstruktionen und die Auseinandersetzung mit dem Faktor Sonne, die zur Entwicklung von Strahlenschutzwänden und -dächern geführt hat. Roberto hat diese Sonnenschutzelemente über ihren Zweck hinaus zu architektonischen Elementen gemacht, deren Strukturen in den Außenansichten der Anlage entscheidend mitsprechen.

Vielleicht das Ungewöhnlichste und wohl auch Reizvollste an diesem unkonventionellen Gebäudekomplex ist die Art, wie der Ausstellungs- und Verkaufssektor gelöst ist. Die «Display Section» spielt bei derartigen Vertriebsunternehmen eine entscheidende Rolle. An Stelle der sonst üblichen Ausstellungsräume hat Roberto gedeckte Ausstellungsmöglichkeiten im Freien geschaffen, wobei vor allem Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Kaufinteressenten genommen ist. Dieser kann, immer im Schatten und bei guter Luftzirkulation, die Maschinen ebenerdig besichtigen; er kann aber auch von einer luftig unter die mächtige Bogenkonstruktion gestellten Galerie aus bequem die Objekte studieren. Diese über verschiedene Wendeltreppen erreichbare Galerie führt im Zentrum der Halle zu einem Aufenthalts- und Erfrischungsraum sowie einem Vortrags- und Konferenzsaal.

Blick unter der Besuchergalerie hindurch gegen Bürotrakt / De la galerie des visiteurs la vue porte jusqu'au bâtiment administratif / View beneath visitors' gallery towards office wing

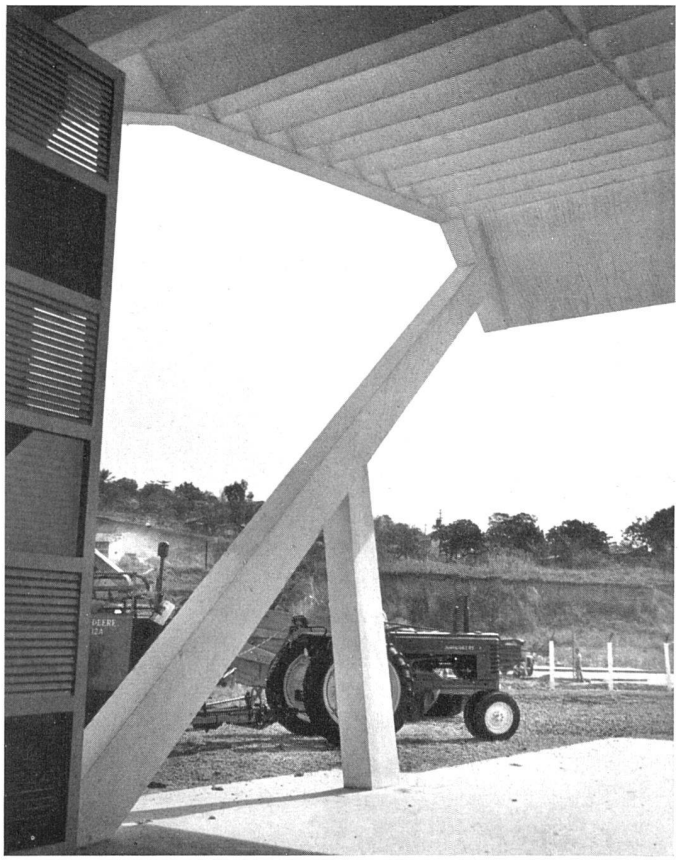
Interphoto News Pictures, Overseas-Press

Besuchergalerie und Dachkonstruktion sind getrennt gestützt / Le toit et la galerie ont des assises différentes / Visitors' gallery and roof construction have completely separate supports

Ausblick vom Empfangsraum / La réception / View from reception room

Interphoto News Pictures, Overseas-Press

Die ganze Anlage ist im wesentlichen in Holz und Eisenbeton ausgeführt. Für die Bogenkonstruktionen der Ausstellungshalle gelangte eine Holzkonstruktionsweise zur Anwendung, die in Brasilien für derartige Zwecke üblich ist. Sie ruht auf Eisenbetonfundamenten. Die Eisenbetonkonstruktionen der übrigen Hallen erlaubten es, die freien oberen Teile als Nebenräume, Lager, Büros u. a. auszunützen. Für den Sonnenschutz wurde an der einen Längsseite der Werkhalle ein weit auskragendes Vordach in Eisenbeton mit schräggestellten Betonlamellen angebracht. Zum gleichen Zwecke wurde vor die der Bestrahlung ausgesetzte Längsseite des Bürotraktes eine «Schutzwand» gestellt, bestehend aus einem Eisenbetonrahmen mit vertikalen, schräggestellten Lamellen aus Wellplatten von Asbestzement. Sämtliche Bedachungen sind ebenfalls aus Wellplatten von Asbestzement; die nicht direkter Bestrahlung ausgesetzten Außenwände sind mit Platten desselben Materials verkleidet. Die wichtigsten Räumlichkeiten besitzen Luftkühlanlagen.

Entscheidend für die Gesamtwirkung der Anlage sind nicht nur die unkonventionelle, frische Disposition der einzelnen Trakte und die Nutzbarmachung klimabedingter Notwendigkeiten für eine architektonisch saubere Lösung, sondern auch die sinnvolle Auswahl der Materialien und deren farbige Charakterisierung. Braun, Weiß, Grau und Schwarz bestimmen die verschiedenen Gebäulichkeiten. *W. R.*

Sonnenschutz aus Beton / Brise-soleil en béton / Sun breaker in concrete